

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Madeleine Adler

Universaldienstleistungen nach dem TKG

-Verfassungsrechtliche Grundlagen und Fragen des Rechtsschutzes-

Shaker Verlag
Aachen 2000

INHALTSVERZEICHNIS:

<u>I. GESCHICHTLICHER ABRIS</u>	<u>1</u>
A. VON DER POSTREFORM I BIS ZUR POSTREFORM III	1
1. POSTREFORM I	3
2. POSTREFORM II	6
3. POSTREFORM III	10
B. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER UNIVERSALDIENSTLEISTUNGEN	14
1. NACHRICHTENÜBERMITTLUNG ALS STAATSAUFGABE	14
2. INHALT UND UMFANG DER FERNMELDEHOHEITSRECHTE	16
3. DIE RECHTSLAGE NACH DEM GRUNDGESETZ	18
<u>II. VERFASSUNGSRECHTLICHE PROBLEME DER UNIVERSALDIENSTLEISTUNGSPFLICHTEN</u>	<u>25</u>
A. VERFASSUNGSRECHTLICHE UND EINFACHGESETZLICHE GRUNDLAGEN SOWIE FRAGESTELLUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT EG- RECHT	25
1. INHALT UND AUSLEGUNG DES ARTIKEL 87 F GG	25
a) Programmsatz, Staatsziel oder grundrechtsähnliches Recht?	26
b) Der Gewährleistungsauftrag gem. Artikel 87 f Abs.1 GG als grundrechtsähnliches Recht für den Bürger	31
c) Besondere Probleme im Zusammenhang mit der Auslegung des Artikel 87 f Abs.1 GG	45
(1) „Dienstleistungen“	45
(2) „Flächendeckend“	46
(3) „Angemessen und ausreichend“	46
2. ARTIKEL 87 F GG ALS ERMÄCHTIGUNGSGRUNDLAGE FÜR § 17 TKG	50
a) Entstehungsgeschichte des TKG	50
b) Inhalt des § 17 TKG	52
(1) Begriff des Mindestangebots	53
(2) Erschwinglichkeit der Leistung	54
c) Übereinstimmung des § 17 TKG mit der Ermächtigungsgrundlage des Artikel 87 f Abs.1 GG	55
3. ÜBEREINSTIMMUNG VON § 17 TKG / ARTIKEL 87 F ABS.1 GG MIT EG- RECHT	60
a) Verhältnis EG-Recht- nationales Recht	60
b) Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	63

c) Arten von Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft sowie deren Verbindlichkeit für die Mitgliedstaaten	64
d) Kollision der Richtlinie mit nationalem Verfassungsrecht	65
B. VERFASSUNGSMÄßIGKEIT DER TUDLV	68
1. ÜBERBLICK	68
2. MÖGLICHKEIT EINER ZUSTIMMUNGSVERORDNUNG	69
3. VERSTOß DER TUDLV GEGEN VERFASSUNGSRECHT ?	71
a) Verfassungsmäßigkeit der Ermächtigungsgrundlage	71
b) Formelle Rechtmäßigkeit	71
c) Anforderungen aus Artikel 80 Abs.1 S.2 GG	71
d) Bestimmtheit von Inhalt, Zweck und Ausmaß	73
e) Formelle Fragen	73
C. VERFASSUNGSMÄßIGKEIT DER UNIVERSALDIENSTLEISTUNGSABGABE NACH DEM TKG	74
1. ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DER §§ 18 BIS 21 TKG	74
2. GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN DES GESETZGEBERS	76
3. REGELUNG IM TKG VON 1996	78
4. VERFASSUNGSRECHTLICHE VORGABEN	81
a) Artikel 12 GG als Prüfungsmaßstab für die Zulässigkeit der Sonderabgabe	84
(1) Anwendbarkeit des Grundrechts auf die beteiligten Unternehmen	84
(2) Materieller Gehalt des Grundrechts	86
(3) Verfassungsrechtliche Grenzen für Regelungen der Berufsausübung	89
(4) Entschädigungspflicht auch bei freiwillig übernommenen Aufgaben	95
(5) Entschädigung im Wege verfassungskonformer Auslegung?	101
(6) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	102
(7) Fehlende Beachtung des Stufenverhältnisses zwischen Primär- und Sekundärpflicht	109
b) Artikel 14 GG als Prüfungsmaßstab für die Zulässigkeit der Sonderabgabe	112
(1) Schutzbereich	112
(2) Konkrete Forderungen aus Artikel 14 GG	113
c) Artikel 2 Abs. 1 GG	115
d) Vorschlag für Gesetzesänderungen unter Beachtung der bisherigen Ergebnisse	117
e) Die Vereinbarkeit der Universaldienstleistungsabgabe nach dem TKG mit der Sonderabgabensanktion des Bundesverfassungsgerichts	118
(1) Allgemeines	118
(2) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zu Sonderabgaben	120
(3) Verfassungsrechtliche Anforderungen an Sonderabgaben im einzelnen	122
(a) Gruppenhomogenität	123
(b) Sachnähe und Gruppenverantwortlichkeit	129
(c) Gruppennützige Verwendung des Abgabenaufkommens	138
5. RESÜMEE	140

III. MÖGLICHKEITEN EINES EFFIZIENTEN RECHTSSCHUTZES FÜR NUTZER UND TELEKOMMUNIKATIONSUNTERNEHMEN IM BEREICH DER UNIVERSALDIENSTLEISTUNGEN NACH DEM TKG

A. RECHTSSCHUTZ AUS SICHT DER NUTZER (BÜRGER)	141
1. EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG	141
2. ANSPRUCHS DES EINZELNEN NUTZERS AUF ERBRINGUNG BZW. VERHINDERUNG DES ABBAUS VON TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTLEISTUNGEN NACH DER TUDLV	144
a) Anspruch auf Einleitung eines förmlichen Verwaltungsverfahrens	144
b) Antragsbefugnis des Nutzers	148
c) Rechtsschutzmöglichkeiten des Nutzers bei Untätigkeit und bei ablehnenden Bescheiden der Regulierungsbehörde	155
(1) Sachentscheidungsvoraussetzungen einer Verpflichtungsklage	157
(2) Weitere Aspekte der Verpflichtungsklagen	159
d) Einstweiliger Rechtsschutz	160
(1) Im Verwaltungsverfahren	160
(2) Im gerichtlichen Verfahren	165
e) Resümee	167
3. DURCHSETZBARKEIT DES ANSPRUCHS DES EINZELNEN NUTZERS (BÜRGERS) AUF ERBRINGUNG VON TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTLEISTUNGEN BZW. VERHINDERUNG DES ABBAUS DIESER LEISTUNGEN GEGENÜBER DEN UNTERNEHMEN	168
a) Problemstellung	168
b) Mögliche Anspruchsgrundlagen	169
(1) Vertragliche Ansprüche der Nutzer	169
(a) Vertragliche Ansprüche vor Verpflichtung eines Unternehmens gem. § 19 Abs.2 TKG	170
(b) Ansprüche nach Verpflichtung eines Unternehmens gem. § 19 Abs.2 TKG	172
(2) Deliktische Ansprüche wegen Verletzung eines Schutzgesetzes gemäß § 823 Abs.2 BGB	176
(a) Grundlagen	176
(b) Verletzung eines Schutzgesetzes durch Vorenthalten der Mindestversorgung	178
(c) Ansprüche der Nutzer aus § 40 TKG gegenüber den Unternehmen	182
B. RECHTSSCHUTZ AUS SICHT DER UNTERNEHMEN	183
1. PROBLEMSTELLUNG	183
2. RECHTSSCHUTZ GEGEN DIE FESTSTELLUNG (VERÖFFENTLICHUNG) GEMÄß § 19 ABS. 1 TKG	184
3. RECHTSSCHUTZ GEGEN DIE VERPFLICHTUNG GEMÄß § 19 ABS.2 TKG	185
4. EINSTWEILIGER RECHTSSCHUTZ	187
5. RECHTSSCHUTZ AUßERHALB DER VERWALTUNGSGERICHTSBARKEIT	189
a) Verfassungsbeschwerde	190
b) Normenkontrolle	193
IV. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	196